

„Sprache ohne Hürden!“ - Leichte Sprache im Betrieb

Sprache ist der Schlüssel zur Arbeitswelt

In deutschen Betrieben bleiben jährlich Zehntausende Lehrstellen unbesetzt, während es beispielsweise bei den Geflüchteten viele junge Menschen gibt, die gerne arbeiten möchten.

Die größte Hürde ist die Sprachbarriere. „Ich habe viel gelernt, aber nicht alle Fragen verstanden,“ sagt Abdi, ein Geflüchteter aus Somalia, als er von seinem ersten Anlauf zur Gesellenprüfung berichtet (Braunschweiger Zeitung, „Endlich Geselle“, vom 12.03.2019).

Komplizierte Prüfungsfragen

Die Agenturen und Kammern kennen das Sprachproblem: Die schriftlichen Fragen bei der theoretischen Prüfung der Handwerkskammer sind kompliziert formuliert und schwer verständlich, sogar für Muttersprachler. Doch mit noch mehr Sprachkursen für Geflüchtete ist es nicht getan: Die Handwerkskammer hat reagiert und Innungen sowie Prüfern in Seminaren gezeigt, wie auch komplexe Sachfragen einfacher formuliert werden können. Das kommt nicht nur Geflüchteten entgegen, sondern auch allen Prüflingen.

Im Einzelfall wird die Textoptimierung von Prüfungsfragen mit Einfacher Sprache z.B. für Auszubildende mit einer Hörschädigung sogar als Nachteilsausgleich von den Kammern anerkannt.

Sprachliche Hürden in der Arbeitswelt

Doch ist die Abschlussprüfung geschafft und ein Arbeitsplatz gefunden, gehen die Probleme mit der Sprache für viele Menschen weiter. Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen - was tun, wenn man nicht ausreichend lesen kann? In Deutschland haben 21 Millionen erwerbsfähige Erwachsene ernsthafte Probleme mit dem Lesen und Schreiben. Tätigkeitsfelder, bei der körperliche Arbeit im Vordergrund steht und die ohne Berufsausbildung ausgeführt werden können, sind besonders betroffen, aber auch Gastronomie, Garten- und Landschaftsbau.



Den Arbeitsalltag erleichtern mit Leichter Sprache

Die Agentur für Erwachsenenbildung AEWB und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie IG BCE führten am 20.3.2019 in Hannover die Fachtagung „Sprache ohne Hürden!“ durch. Dort wurden gelungene Beispiele vorgestellt, wie Arbeitgebende und Gewerkschaften mit Leichter Sprache den Arbeitsalltag erleichtern können.

Durch professionelle sprachliche Vereinfachung von Texten und durch klar strukturierte Piktogramme können beispielsweise Sicherheitsvorschriften für alle verständlich gestaltet werden.

„Kommunikation ist Maßarbeit“, sagte der Hauptreferent, Professor Dr. Xavier Moonen aus Amsterdam. „Man muss die Maße der Kommunikationspartner kennen“. So wie in Deutschland gibt es auch in den Niederlanden Millionen von Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, sog. funktionale Analphabeten. Moonen forscht und lehrt in den Niederlanden zu Verständigung und Inklusion. Seine Ergebnisse zeigen: Die Verständigung wird mit Einfacher und Leichter Sprache erfolgreicher. Von verständlichen innerbetrieblichen Informationen profitieren alle Mitarbeiter.

Alphabetisierung und Grundbildung

Neben niedrighschwelligen Angeboten bei der schriftlichen Information ist auch Alphabetisierung und Grundbildung in den Betrieben wichtig und möglich.

Mit dem Programm „MENTO“ bildet zum Beispiel das DGB Bildungswerk Mentoren und Mentorinnen sowie Lernberater und Lernberaterinnen aus, die sich in den Betrieben für ihre Kollegen und Kolleginnen mit Grundbildungsbedarf einsetzen. MENTO gibt darüber hinaus Tipps zum verständlichen Schreiben.

Sprache ist der Schlüssel

„Sprache ist der Schlüssel zu Ausbildung, Arbeit und damit für gesellschaftliche Integration“, sagt der Sprecher der Arbeitsagentur Braunschweig-Goslar (Braunschweiger Zeitung, „Endlich Geselle“ vom 12.3.2019).

Abdi hat die Gesellenprüfung zum Maler und Lackierer im zweiten Anlauf geschafft. Das hat er auch seinem Chef, Martin Bauermeister, zu verdanken, der das Problem erkannt und Abdi ermuntert hat, weiterzumachen.